

JAHRESBERICHT

PLANes - STIFTUNG FÜR SEXUELLE UND REPRODUKTIVE GESUNDHEIT

Av. de Beaulieu 9 - Case postale 1229 - CH-1001 Lausanne
Tel. 021 661 22 33 - Fax 021 661 22 34
Büro Bern: Marktgasse 36 - 3011 Bern - Tel. 031 311 44 08
PC 10-29561-9
e-mail info@plan-s.ch
Homepage www.plan-s.ch

PLANes

PLANes - STIFTUNG FÜR SEXUELLE UND REPRODUKTIVE GESUNDHEIT

Av. de Beaulieu 9 - Case postale 1229 - CH-1001 Lausanne
Tel. 021 661 22 33 - Fax 021 661 22 34
Büro Bern: Marktgasse 36 - 3011 Bern - Tel. 031 311 44 08
PC 10-29561-9
e-mail info@plan-s.ch
Homepage www.plan-s.ch

PLANes

Inhaltsverzeichnis

Bericht der Präsidentin	2	HIV/Aids und STI	
Bericht der Geschäftsleiterin	3	Partnerschaft mit dem Bundesamt für Gesundheit BAG	18
Organisation		Zusammenarbeit mit der Aids-Hilfe Schweiz	19
Stiftungsrat	4	Advocacy	
Vereinigung	5	Millenniums-Entwicklungsziele	20
Der Vorstand		Parlamentarische Gruppe KAIRO+	20
Die Generalversammlung		International Planned Parenthood Federation IPPF	21
Die Berufsbildung in der Westschweiz		UNO-Weltbevölkerungsfonds UNFPA	21
Die Ausbildungskommission in der Deutschschweiz		European Parliamentary Forum EPF	21
Geschäftsstelle	8	Zusammenarbeit und Partnerschaften	
Access		Berufsverbände	22
Isis-info.ch	10	Bundesbehörden	22
Leistungen im Bereich der Migration	11	Ausbildungs- und Forschungsinstitute	22
Leitfaden zu Pränataldiagnostik	12	Nationale Organisationen	22
Adolescents		Internationale Organisationen	23
Publikation der Empfehlungen von PLANeS	13	Nationale Treffen	24
Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Sexualpädagogik und Schule	14	Internationale Treffen	25
Prävention sexueller Gewalt	14	Finanzen	26
Für und mit Jugendlichen	15	PLANeS	28
Abortion		Stiftungsrat PLANeS im Jahr 2010	
Wissenschaftliche Tagung	16	Vorstand der Vereinigung PLANeS im Jahr 2010	
Schwangerschaftsabbruch in der Schweiz, eine Informationsbroschüre	16	Internationale Anerkennung des Fachwissens von PLANeS	
«Verhütung? Reden wir darüber, um passend zu wählen!»	16	Impressum	
Konferenz FIAPAC	17		

Rückblick der Präsidentin



Ein reiches Jahr liegt hinter uns: reich an Aktivitäten, Begegnungen und Zusammenarbeiten, und auch an Herausforderungen. Und das wird sich im kommenden Jahr nicht ändern.

Die sich mit der Anerkennung der öffentlichen Hand eröffnenden Perspektiven erlauben es PLANeS, künftig eine wichtigere Rolle zu spielen und in der Schweiz die Referenzorganisation für den Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit zu werden.

PLANeS nimmt mit viel Enthusiasmus die Arbeit am umfassenden nationalen Programm HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen (STI) auf, welches das Bundesamt für Gesundheit im Rahmen seiner Strategie 2011+ soeben lanciert hat. Wir werden uns darin für eine Prävention einsetzen, die einen ganzheitlichen Ansatz zur Förderung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit verfolgt. Unser im Laufe der Zeit dicht geknüpftes Netzwerk, die in den Regionen bestehenden Fachkompetenzen, das mit den Verwaltungsbehörden aufgebaute Vertrauensverhältnis und die international erlangte Glaubwürdigkeit tragen allesamt zur Dynamik, aber auch zur Innovations- und Entwicklungsfähigkeit von PLANeS bei.

Dass die Erklärung der sexuellen Rechte dem neuen Programm zur Prävention von HIV/Aids und anderen STI als Schlüsselkonzept zugrunde liegt, ist ein wichtiger Markstein und könnte den ersten Schritt hin zu einer Strategie der sexuellen Gesundheit für die Schweiz bedeuten und unserem Land europaweit zu einer führenden Stellung in diesem Bereich verhelfen.

Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre des Jahresberichts 2010 und möchte allen ganz herzlich danken, die in irgendeiner Weise dazu beigetragen haben, die Dynamik von PLANeS aufrecht zu erhalten und zu verstärken.

Elisabeth Zemp Stutz

Rückblick der Geschäftsleiterin



Wachstum: Mit diesem Wort lässt sich das Jahr, das PLANeS hinter sich hat, wohl am treffendsten umschreiben – dies betraf sowohl die zunehmende Zahl an Projekten, Aktionen und weiteren Veranstaltungen, als auch unsere Organisation, die in ihrer Rolle und Funktion an Bedeutung gewonnen hat.

So hat sich auch das Team des Sekretariats Gedanken zu seiner Organisation und Arbeitsweise gemacht, um den neuen Bedürfnissen Rechnung zu tragen und die Herausforderungen professionell und noch effizienter meistern zu können. Diese Reflexionen haben zum gewünschten Ziel geführt: Die Rollen und Zuständigkeiten der Mitarbeiterinnen wurden geklärt und eine kohärente, funktionelle und flexible Gliederung erarbeitet, um auch für künftige Veränderungen besser gewappnet zu sein.

Die grösste Herausforderung ist nun, den Zusammenhalt zwischen den Akteuren von PLANeS, den Organisationsgremien und der Praxis, den Sprach- und Kulturregionen sowie den Partnern des Netzwerks aufrechtzuerhalten ohne die Umsetzung unserer Vision aus den Augen zu verlieren: Alles daran setzen, die sexuellen Rechte aller Menschen zu fördern.

Anita Cotting

„Langfristig zu einer Strategie im Bereich der sexuellen Gesundheit in der Schweiz beitragen“

Stiftungsrat

Zu Beginn des Jahres traf sich der Stiftungsrat während eines ganzen Wochenendes zu einer ausserordentlichen Sitzung in Basel, um sich mit den Herausforderungen im Zusammenhang mit der Entwicklung und dem Wachstum der Organisation auseinander zu setzen. Dabei wurde ausführlich über die Zukunft von PLANeS und über eine gemeinsame Vision der Rolle unserer Organisation diskutiert, die ein wichtiger Partner des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) im Bereich sexuelle Gesundheit

werden soll. Im Hinblick darauf überprüfte der Stiftungsrat die Strategie und legte die prioritären Aufgaben von PLANeS fest.

Die Partnerschaft mit dem BAG im Rahmen des Nationalen Programms HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen 2011-2017 bedeutet für PLANeS, dass die Organisation die für die Allgemeinbevölkerung (Interventionsachse 1 des Programms) bestimmten Massnahmen entwickeln und für deren Umsetzung sorgen soll. In seiner Sitzung im April hat der Stiftungsrat die in Basel begonnene

Arbeit weitergeführt. Er hat sich zu den ersten Vorschlägen der Geschäftsstelle geäussert und diese in seiner Sitzung vom Herbst genehmigt, um sie schliesslich dem BAG zu unterbreiten.

Die neue Strategie des BAG und der neue Auftrag an PLANeS erfordern eine enge Zusammenarbeit mit der Aids-Hilfe Schweiz (AHS), damit die Aufgaben sinnvoll aufgeteilt werden können. In diesem Sinne sind die Präsidentin und die Geschäftsführerin wiederholt mit ihren Kollegen der AHS zusammengetroffen. Die Gespräche fanden in einem konstruktiven Klima statt und werden im Laufe des nächsten Jahres in einer schriftlichen Vereinbarung konkretisiert werden.

Im Verlauf der Diskussionen über die Entwicklung unserer Organisation, über ihre Positionierung auf nationaler Ebene und über ihre neue Rolle als Partnerin der öffentlichen Hand wurde wiederholt darüber gesprochen, den Namen «PLANeS» zu ändern und die Organisation «Sexuelle Gesundheit Schweiz» zu nennen. Dies würde helfen, die Kommunikation mit der Öffentlichkeit sicherzustellen und langfristig zu einer Strategie im Bereich der sexuellen Gesundheit in der Schweiz beizutragen. Dagegen gab es weder einen formellen Einspruch noch Widerstand. Derzeit wird ein konkreter Vorschlag erarbeitet, der den verschiedenen Instanzen der Organisation zur Genehmigung unterbreitet wird.

Im Frühling hat der Stiftungsrat von seiner sehr geschätzten Vizepräsidentin, Dr. Christa Spycher, die ihr statuarisches Amtsende erreicht hat, Abschied genommen. Christa Spycher war zudem auch Präsidentin der Vereinigung PLANeS und hat für PLANeS ein grosses und wertvolles

Netzwerk von ExpertInnen geknüpft und unablässig den unverzichtbaren Kontakt zu den Fachstellen sichergestellt. Dank ihres Engagements hat die Stiftung an Glaubwürdigkeit und Expertise gewonnen. Ausserdem hat Christa Spycher sicher auch zum derzeitigen Aufschwung der Organisation beigetragen.

Ende des Jahres wurden zwei neue Mitglieder in den Stiftungsrat gewählt. Es handelt sich um Dr. Claude-François Robert, Kantonsarzt in Neuenburg, und Verena Flück, Leiterin eines Beratungsbüros für NGO-Management und Fundraising in Bern. Der Stiftungsrat ist stolz darauf, beide in seinen Reihen begrüssen zu dürfen und freut sich sehr auf die künftige Zusammenarbeit. Ihre spezifischen Fachkenntnisse sind in dieser wichtigen Entwicklungsphase von PLANeS sehr willkommen.

Statutengemäss hat der Stiftungsrat ausserdem die Wahl der VertreterInnen des Vorstands der Vereinigung in den Stiftungsrat genehmigt und begrüsst folgende neue Mitglieder: Martine Despland, Vertreterin des Bereichs Sexualpädagogik und der Westschweiz, Dr. Paola Höchner-Gallicani, Vertreterin des Bereichs Beratung zu sexueller und reproduktiver Gesundheit und der Deutschschweiz sowie Stefania Maddalena, Vertreterin der Jugendlichen und des Tessins.

Vereinigung

DER VORSTAND der Vereinigung arbeitet statutengemäss eng mit dem Stiftungsrat zusammen. In der Regel versammeln sich die beiden Instanzen gemeinsam. In diesem Jahr der Veränderungen wollte sich der Vorstand in seiner Eigenschaft als Expertenrat

der Stiftung jedoch ebenfalls mit seiner spezifischen Rolle und jener der Vereinigung auseinandersetzen.

Unter der Leitung seiner Präsidentin, Françoise Méan, der Nachfolgerin von Christa Spycher, hat sich der Vorstand getroffen, um die Auswirkungen der Partnerschaft von PLANeS mit dem BAG auf die Leistungserbringer in der Praxis (Beratungsstellen für sexuelle und reproduktive Gesundheit und Sexualpädagogik in den Kantonen) zu erörtern. Die Rolle von PLANeS als Vermittlerin zwischen dem BAG und den Kantonen fand eine breite Unterstützung. Bei der Diskussion wurde aber auch klar, dass die Fachstellen weitere Informationen, Kommunikationsmassnahmen sowie Weiterbildungsveranstaltungen und nicht zuletzt auch finanzielle Mittel brauchen, um Aktivitäten zur Prävention von STI bei der Allgemeinbevölkerung zu entwickeln.

Der Vorstand hat darum beschlossen, seine Rolle als Expertengremium und als Verbindungsinstanz zur Basis zu verstärken. Er will dabei auf eine angemessene Umsetzung der Strategie achten und beispielsweise über Fachkommissionen an Stellungnahmen und Projekten mitwirken.

Der Vorstand hat an dieser Sitzung auch seine Vertretung in den Stiftungsrat gewählt (siehe weiter oben).

DIE GENERALVERSAMMLUNG vom 27. Mai 2010 in Bern beschäftigte sich ebenfalls mit der Entwicklung von PLANeS und mit der Ausweitung seines Aktionsfeldes. Der thematische Teil behandelte die Auswirkungen von HIV/Aids und anderen STI auf die sexuelle und reproduktive Gesundheit von Jugendlichen. Der brillante

Vortrag von Frau Dr. med. Francesca Navratil, Fachärztin für Kinder- und Jugendgynäkologie, zeigte auf, welche Informationen Jugendliche brauchen, damit Prävention gelingt.

Im statutarischen Teil hat sich die Generalversammlung bewegt und voller Dankbarkeit von ihrer Präsidentin Christa Spycher verabschiedet, die seit 2000 Mitglied der Leitungsgremien und seit 2003 Präsidentin der Vereinigung war. In einer Hommage wurde sie für ihren unermüdlichen Kampf für eine selbstbestimmte Lebensgestaltung von Frauen, für ihre umfassenden Kompetenzen, ihren unerschütterlichen Einsatz und ihre ethischen Prinzipien gewürdigt.

Als Nachfolgerin haben die Mitglieder Françoise Méan, Beraterin für sexuelle und reproduktive Gesundheit, Mitbegründerin von PLANeS und Mitverantwortliche für die Berufsbildung in der Westschweiz zur neuen Präsidentin der Vereinigung gewählt. Ihre grosse Erfahrung und ihre Fachkenntnisse garantieren einen reibungslosen Übergang.

Jean-Luc Baierlé, Kantonsarzt des Kantons Jura und Mitbegründer von PLANeS, hat ebenfalls sein statutarisches Amtsende erreicht. Die Generalversammlung hat sich von ihm verabschiedet und ihm herzlich für die unablässige Unterstützung von PLANeS auf ihrem Weg zu einem wichtigen Akteur des öffentlichen Gesundheitswesens gedankt.

Die Generalversammlung wählte zwei neue Mitglieder in den Vorstand: Dr. Paola Höchner-Gallicani, Ärztin an der Beratungsstelle für Familienplanung St. Gallen, und Stefania Maddalena,

Beraterin bei der Familienplanungsstelle Locarno. Beide sind gleichzeitig auch Vertreterinnen des Vorstands im Stiftungsrat (siehe weiter oben).

DIE BERUFSBILDUNG IN DER WESTSCHWEIZ

In der Westschweiz konnten am 6. Dezember 2010 16 AbsolventInnen ihr DAS (Diploma of Advanced Studies) in sexueller und reproduktiver Gesundheit (SRG), mit Schwerpunkt Sexualpädagogik oder Beratung, entgegennehmen. Der Ausbildungszyklus zum DAS wurde bereits zum zweiten Mal durchgeführt.

Parallel dazu verlieh PLANeS, gemeinsam mit den jeweiligen Berufsverbänden, den PLANeS Berufstitel, der die Qualität der Ausbildung und der erworbenen Kompetenzen garantiert, an 8 SexualberaterInnen und 8 SexualpädagogInnen.

Da die Vereinbarung zwischen den vier Ausbildungs-Partnern, der Universität Genf (UNIGE), der Universität Lausanne (UNIL), der Fachhochschule Westschweiz (HES SO) und PLANeS Ende des Jahres abgelaufen ist, haben der Vorstand und der Stiftungsrat beschlossen, die Organisation und die Durchführung der Ausbildung zu überdenken und sie den Entwicklungen auf dem Gebiet der sexuellen und reproduktiven Gesundheit anzupassen.

Derzeit wird ein «Brückenangebot» entwickelt, damit die bereits in einem der Schwerpunkte – Beratung oder Sexualpädagogik – spezialisierten Fachpersonen sich die Kompetenzen des jeweils anderen Berufszweigs aneignen können. Damit wird einem häufig geäusserten Bedürfnis entsprochen.

DIE AUSBILDUNGSKOMMISSION IN DER DEUTSCHSCHWEIZ

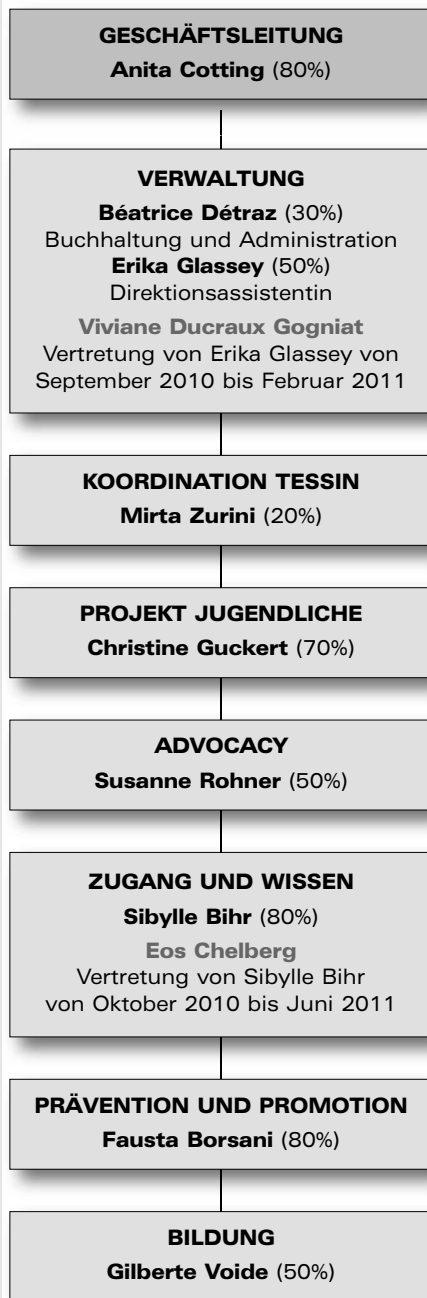
Die Ausbildungskommission diskutierte vertieft den neuen Master of advanced studies (MAS) «Sexuelle Gesundheit im Bildungs- Gesundheits- und Sozialbereich» in Zusammenarbeit mit der Hochschule für soziale Arbeit Luzern (HSLU). Es ist vorgesehen, dass dieses MAS eidgenössisch anerkannt wird.

Drei CAS (Certificate of advanced studies) führen zur Erlangung des MAS. Die Ausbildungskommission setzte sich mit der Frage auseinander, welche Teile davon für die Vergabe des PLANeS-Fachtitels nötig seien.

Der Stiftungsrat folgte den Empfehlungen der Ausbildungskommission und entschied, dass die zwei ersten CAS der Masterausbildung für die Erlangung des PLANeS Fachtitels vorgeschrieben sind.

Diese sind: CAS 1 «Sexualpädagogik in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen» und CAS 2 «Psychosoziale Beratung zu Sexualität und Gesundheit». Die Arbeit der Fachstellen entwickelt sich mittelfristig in Richtung breite Dienstleistungen zur sexuellen Gesundheit, die sowohl Beratung wie auch Bildung einschliessen. Bereits heute erfüllen die Fachstellen in der Deutschschweiz häufig sexualpädagogische Aufgaben, bieten aber auch Beratungen zu Schwangerschaft, Prävention von sexuell übertragbaren Infektionen, Verhütung und Sexualität an.

Der Besuch eines einzelnen CAS bereitet die dafür gesuchten Fachleute nicht genügend auf diese Aufgabenbreite vor. Dazu sind vielmehr Kenntnisse in beiden Arbeitsfeldern (Bildung und Beratung) nötig. In den beiden ersten CAS werden das nötige Fachwissen und die Kompetenzen vermittelt, die den bisherigen Kompetenzprofilen



entsprechen. Der kombinierte PLANeS Fachtitel heisst neu «Fachperson sexuelle Gesundheit in Bildung und Beratung PLANeS».

Ende 2010 hat die Ausbildungskommission auch angefangen, die Grundlagen für ein eventuelles Anerkennungsverfahren von anderen Weiterbildungen im Bereich sexuelle Gesundheit zusammenzutragen.

Geschäftsstelle

Im Zusammenhang mit der Arbeit des Stiftungsrates hat auch das Team der Geschäftsstelle im Verlauf des Jahres an seiner Struktur, der Organisation und dem Betrieb gearbeitet. Die Aktivitäten wurden den neuen Bedürfnissen entsprechend in Geschäftsfelder eingeteilt und die Verantwortlichkeiten festgelegt. Mit den beiden Standorten Lausanne und Bern sowie der Koordinationsstelle im Tessin wird das strategische Ziel, mit dem gesamten Netzwerk und den Partnern an der Basis nahe zusammenzuarbeiten, gut erreicht. Derzeit zählt die Geschäftsstelle 9 Mitarbeiterinnen, die sich 520 Stellenprozente teilen.

Im September ist Erika Glassey Mutter von Matias geworden. Sie wurde während ihres Mutterschaftsurlaubes durch Viviane Ducraux vertreten.

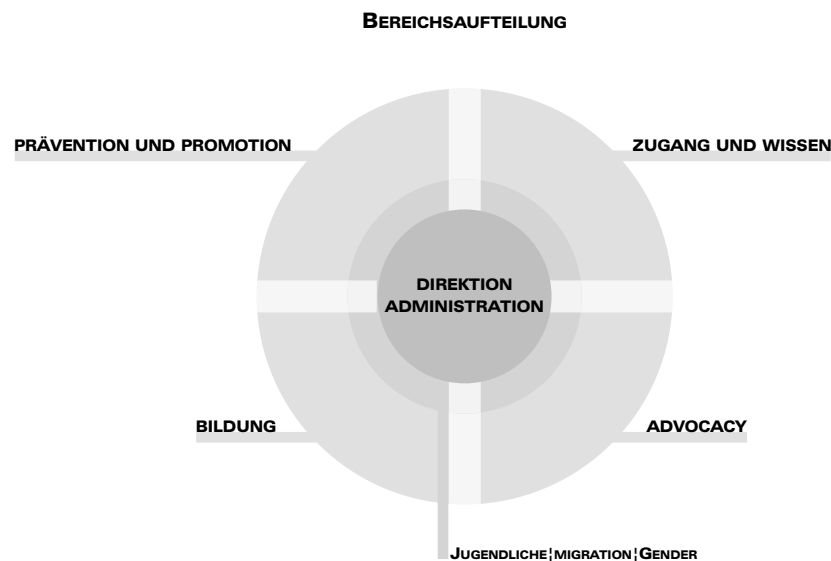
Im Januar 2011 ist Sibylle Bihr Mutter von Thierry geworden. Ihre Vertretung übernimmt bis im Juni 2011 Eos Chelberg, die zuvor in der Sektion Prävention und Promotion des BAG ein Praktikum absolviert hatte.

Wir heissen die ersten «PLANeS-Babies» herzlich willkommen! ■



DAS TEAM PLANeS

Von links nach rechts: Viviane Ducraux – Susanne Rohner – Béatrice Détraz – Anita Cotting – Gilberte Voide
Christine Guckert – Fausta Borsani – Eos Chelberg und die zwei neugebackenen Mütter Erika Glassey – Sibylle Bihr



„Unter Berücksichtigung verschiedener kultureller Kontexte handeln“



Seit ihrer Lancierung im Jahr 2007 ist die Informationsplattform der Schweizer Beratungsstellen im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit deutlich bekannter geworden und wird von den Fachpersonen und der Öffentlichkeit regelmässig genutzt. 2010 wurden 15 500 Besuche auf der Website verzeichnet bzw. 2 000 Besuchende mehr als im Vorjahr. Mehr als die Hälfte der Besuchenden, 55%, kamen über die genaue Adresse oder einen Link in einem E-Mail direkt auf

die Website. Über eine Suchmaschine (v. a. Google) gelangten 30% der Anwender auf die Website, während 15% über einen externen Link (z.B. auf anderen Websites) die Site anklickten.

Ende des Jahres waren auf der Informationsplattform 71 Schwangerschaftsberatungsstellen, die sich auf das Bundesgesetz von 1981 stützen, 20 Aids-Hilfen und mehrere gemeinnützige Organisationen verzeichnet. Sämtliche Beratungsstellen im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit haben, wie es gesetzlich vorgeschrieben ist, PLANeS ihren Tätigkeitsbericht 2009 zukommen lassen oder ihn direkt auf

die Plattform geladen. Es mussten nur ganz wenige Mahnungen verschickt werden. Die Beratungsstellen, Aids-Antennen und die Organisationen aktualisieren regelmässig selbst ihre Profile auf www.isis-info.ch. Damit erfüllen sie die Zielvorgabe der Plattform, aktuell und interaktiv zu sein und sich vermehrt selber zu verwalten. Ab dem zweiten Quartal 2011 wird das Projekt [isis-info.ch](http://www.isis-info.ch), bisher durch ein unabhängiges Mandat des BAG finanziert, in die laufenden Leistungen von PLANeS integriert. Geplant ist zudem, dass die Informationsplattform in naher Zukunft Teil eines umfassenden Portals zur sexuellen Gesundheit wird.

Leistungen im Bereich der Migration

NATIONALE TAGUNG

Mit der Unterstützung des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) hat PLANeS am 4. Mai 2010 die nationale Tagung «Sexuelle und reproduktive Gesundheit: Information und Beratung von MigrantInnen» durchgeführt. Sie fand im Anschluss an die Umfrage statt, die PLANeS im Herbst 2009 zu den spezifischen Angeboten der Familienplanungsstellen durchgeführt hat. Die Ergebnisse haben gezeigt, dass die Fachstellen täglich mit der Migrationsproblematik konfrontiert waren. Bei ihrer Arbeit war es nicht immer einfach, Gespräche unter Berücksichtigung der kulturellen Unterschiede zu führen und selbst die Inanspruchnahme von interkulturellen ÜbersetzerInnen lief nicht immer ohne Schwierigkeiten.

In einem ersten Teil am Morgen wurden die Hauptergebnisse der von PLANeS durchgeführten Umfrage und das nationale Programm Migration und

Gesundheit 2008 - 2013 des BAG präsentiert.

Den Schwerpunkt der Tagung bildete jedoch die Aneignung von transkulturellen Kompetenzen.

In der zweiten Hälfte des Morgens wurden die Teilnehmenden darum mittels Denkanstössen und Rollenspielen angeleitet, unter Berücksichtigung verschiedener kultureller Kontexte zu handeln.

Der Nachmittag war in erster Linie dem Austausch zwischen den BeraterInnen der Beratungsstellen und den BetreuerInnen der Aids-Hilfen vorbehalten. Die Beratungsstellen der Kantone Basel, Genf und Graubünden stellten ihre Projekte auf Postern vor und erläuterten ihre Arbeit. Die Ausstellung zeigte den Teilnehmenden migrationsspezifische Aktions- und Dienstleistungsmöglichkeiten auf und sie hatten Gelegenheit, Ideen und Lösungsansätze für künftige Projekte zu diskutieren. Im Anschluss wurden drei Workshops angeboten. Zwei beschäftigten sich mit der Zusammenarbeit mit interkulturellen ÜbersetzerInnen in den Beratungsgesprächen. Der dritte hatte die weibliche Genitalverstümmelung (FGM) zum Inhalt.

LEITFADEN

Sowohl die Teilnehmenden als auch die ReferentInnen werteten die Tagung als grossen Erfolg. In der Folge beauftragte das BAG PLANeS mit der Erarbeitung eines praktischen Leitfadens für Fachpersonen betreffend Information und Beratung von MigrantInnen im Bereich sexuelle und reproduktive Gesundheit. Die an der Tagung vorgestellten und diskutierten «Good Practices» wurden in diesen

Leitfaden einbezogen. Er wird im Laufe des Jahres 2011 auf Deutsch, Französisch und Italienisch erscheinen.

BROSCHÜREN

Sämtliche Ausgaben der Broschüre für MigrantInnen «Partnerschaft, Verhütung, Rechte, HIV, Schwangerschaft» in 10 Sprachen wurden überarbeitet und mit folgenden Themenbereichen ergänzt: neue Verhütungsmittel und Rechte im Zusammenhang mit dem Zugang zu den Dienstleistungen der sexuellen und reproduktiven Gesundheit. Diese Aktualisierung garantiert MigrantInnen weiterhin zuverlässige und qualitativ gute Informationen.

Zudem vervollständigen zwei neue Sprachen, Arabisch und Russisch, das Angebot. Diese zwei neuen Broschüren sind das Ergebnis der Zusammenarbeit mit einer Expertengruppe von West- und Deutschschweizer Beraterinnen für sexuelle und reproduktive Gesundheit sowie VertreterInnen der Bevölkerungsgruppen, für die sie bestimmt sind.

INFOBLÄTTER ZU VERHÜTUNGSMETHODEN

In Zusammenarbeit mit der ascpf (Association suisse des conseillers et conseillères en santé sexuelle et reproductive) und der technischen und finanziellen Unterstützung der Organisation «migesplus» hat PLANeS sämtliche Infoblätter zu den verschiedenen Verhütungsmethoden aktualisiert. Die neuen Versionen sind in 9 Sprachen (Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Albanisch, Türkisch, Serbisch) als PDF-Download auf www.plan-s.ch erhältlich.

Diese ganze Arbeit von PLANeS im Bereich Migration hätte ohne die

wertvolle und meist unentgeltliche Hilfe von ExpertInnen der Organisation nicht realisiert werden können.

Elisabeth Zemp Stutz und Marina Costa (Stiftungsrat PLANeS) konnten anlässlich der Berliner Expertentagung «Familienplanung und Migration» von der BzGA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) die Arbeit von PLANeS im Zusammenhang mit Migration ausführlich vorstellen.

Leitfaden zu Pränataldiagnostik

Im August konnte an einer Medienkonferenz mit anschliessender Vernissage der Leitfaden «Psychosoziale Beratung bei vorgeburtlichen Untersuchungen – Anleitungen für die Beratungspraxis und interdisziplinäres Fachwissen» der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Der umfangreiche Leitfaden entstand in einer mehrjährigen Zusammenarbeit mit der Organisation «Dialog Ethik» und abgestützt auf eine Arbeitsgruppe mit ExpertInnen. Der Leitfaden soll vor allem all jenen Stellen dienen, die basierend auf Artikel 17 des Bundesgesetzes über genetische Untersuchungen beim Menschen den Auftrag zu unabhängiger Beratung bei pränatalen Untersuchungen erhalten haben. Das Projekt wurde von der Schweizerischen Gesundheitsdirektorenkonferenz finanziell unterstützt.

Derzeit wird eine Arbeitsgruppe gebildet, um die Übersetzung und die Anpassung dieses Leitfadens auf Französisch zu realisieren. Dieses Projekt war ursprünglich für 2010 geplant, musste jedoch verschoben werden, da die Originalversion auf Deutsch mit Verspätung publiziert wurde. ■

„Wichtigkeit der lebenslangen Bildung zur sexuellen Gesundheit“

Publikation der Empfehlungen von PLANeS

Dieses Dokument ist das Ergebnis einer langjährigen Zusammenarbeit zwischen den ExpertInnen der Sexualpädagogik der verschiedenen Regionen der Schweiz.

Es streicht die Wichtigkeit der lebenslangen Bildung zur sexuellen Gesundheit heraus. Dieser Bereich ist prioritär und zwingend für eine kohärente und nachhaltige Politik im Bereich der sexuellen Gesundheit. Das Papier stützt sich auf massgebende Texte und Studien aus dem In- und Auslande. Es gibt Empfehlungen ab, die als Anhaltspunkte für die Entwicklung umfassender Angebote für die Bildung zur sexuellen Gesundheit dienen, welche auf nationaler Ebene verankert werden soll.

Die Broschüre richtet sich an alle, die an der Entwicklung solcher Angebote beteiligt sind, sowohl an Fachstellen als auch an Ausbildungsverantwortliche, PolitikerInnen oder EntscheidungsträgerInnen im Bildungsbereich sowie im Gesundheits- und Sozialwesen.



Sie ist deshalb ein wichtiges Instrument für die Lobby-Arbeit bei den Kantonen.

Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Sexualpädagogik und Schule

Um die Organisation von gemeinsamen Förderaktionen im Bereich der Bildung zur sexuellen Gesundheit zwischen PLANeS, dem Kompetenzzentrum und den Fachstellen bestmöglich planen zu können, haben PLANeS und das Kompetenzzentrum in den Kantonen eine Bestandsaufnahme durchgeführt. Dabei zeigt sich, dass sich die Organisation und die Verankerung dieser Leistung in den Kantonen sehr verschieden gestalten. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, je nach Kanton unterschiedlich vorzugehen.

Gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum wurde eine Strategie für die Lobby-Arbeit festgelegt.

Fürs Erste beschränkte sich das Vorgehen auf die nationalen Dachverbände der im Bereich Bildung zur sexuellen Gesundheit eingebundene Partner. Ende 2010 fand ein Treffen mit der Schweizerischen Konferenz der kantonalen GesundheitsdirektorInnen (GDK), der Vereinigung der kantonalen Beauftragten für Gesundheitsförderung in der Schweiz (VBGF) und der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) statt.

PLANeS und das Kompetenzzentrum stellten Ansätze für die Zusammenarbeit vor und betonten die Notwendigkeit einer Kooperation zwischen den Partnern der verschiedenen Bereiche. Die Dachverbände verschickten daraufhin Grundlagedokumente an die jeweiligen kantonalen Behörden.

In einem nächsten Schritt werden den Kantonen bedarfsgerechte Unterstützungsangebote für die Weiterentwicklung der Bildung zur sexuellen Gesundheit vorgeschlagen. Überdies soll in jeder Region die Lobby-Arbeit für eine Verankerung der Sexualerziehung in den Lehrplänen fortgeführt werden.

Prävention sexueller Gewalt

PLANeS hat im 2010 mit positivem Echo vier Workshops zur Prävention sexueller Gewalt gegen Frauen und Mädchen organisiert – zwei davon in der Romandie. Die regionale Anpassung des dabei vorgestellten Lehrmittels «Mit mir nicht, mit dir nicht» hat sich danach aufgedrängt. Das Lehrmittel wurde daraufhin nicht nur auf Französisch übersetzt sondern auch inhaltlich an die Praxis der französischen Sprachregion angeglichen und aktualisiert.

Dieses Lehrmittel richtet sich an Fachleute und LehrerInnen, die das Thema sexuelle Gewalt mit einer Jugendgruppe oder in der Schule angehen möchten. Es bietet theoretische Hintergrundinformationen über sexuelle Gewalt, praktische Vorschläge, um das Thema in Gruppen zu behandeln, sowie Arbeitsblätter und nützliche Links und Adressen. Die französische Version, mit dem Titel «N'insiste pas!» bietet sowohl Lehrpersonen als auch Fachleuten der Bildung zur sexuellen Gesundheit in der Romandie eine sehr praktische Unterstützung.

Die französische Version dokumentiert gleichzeitig eine fruchtbare Partnerschaft: nach der erfolgreichen Lancierung der Kampagne «Respekt ist

Pflicht für alle.» von ARIP (Aktion Respekt ist Pflicht) in verschiedenen Gemeinden und Kantonen in der deutschen Schweiz, wurde das ARIP Projekt in Zusammenarbeit mit PLANeS auch in der Romandie lanciert. Die daraus entstandenen «frankophonen» Bilder sind nun Teil des Lehrmittels.

Die Anpassung an die italienisch-sprachige Schweiz erfolgt 2011 in Zusammenarbeit mit den Partnern im Tessin.

Für und mit Jugendlichen

Die angekündigte Zusammenarbeit mit dem Verein ARIP – «Aktion Respekt ist Pflicht» – nahm 2010 konkrete Gestalt an mit unserer Beteiligung am Projekt zur Sensibilisierung der Jugendlichen gegen sexuelle Gewalt. «Nom de code: respect» heisst das Projekt, das im September in Renens lanciert wurde. Sechs Mädchen haben an einem Workshop teilgenommen, um sich Gedanken über ihre Rechte zu machen und darüber, wie sie ihr Selbstbewusstsein stärken können. Zusammen mit ihnen wurden Plakate – mit Fotos und Slogans – realisiert und bei der Lancierung der Kampagne präsentiert. Die Veranstaltung war eine Gelegenheit für PLANeS, auf die Bedeutung der Sexualpädagogik hinzuweisen, welche den Jugendlichen Informationsmöglichkeiten bietet, damit sie selbstständig und verantwortungsvoll ihre Wahl treffen können.

Da gerade die Übersetzung des Präventionsleitfadens «Mit mir nicht. Mit dir nicht» neu vorlag, wurden die Teilnehmerinnen am Projekt ARIP in Renens um ihre Meinung gebeten. Zusätzlich zu ihren wertvollen Kommentaren haben sie uns dabei geholfen, den französischen Titel zu finden: «N'insiste pas!».

Am internationalen Tag der Verhütung im September hatten Jugendliche ebenfalls die Gelegenheit, ihre Meinung kundzutun und zwar in einer kurzen Online-Umfrage auf der Website www.ciao.ch.

Sie antworteten auf Fragen zu Verhütung, die ihren Informationsgrad, ihre Anliegen und ihre Verhaltensweisen betrafen. Die Rückmeldungen zeigten erfreulicherweise, dass junge Männer sich von der Thematik betroffen fühlen, dass der Bedarf an Information nach wie vor gross ist und dass die Preise der Verhütungsmittel bisweilen ein Hindernis darstellen.

Im Rahmen unserer Partnerschaft mit dem internationalen Netzwerk IPPF (International Planned Parenthood Federation) konnten wir zum vierten Mal in Folge eine Vertretung von PLANeS an das jährliche Jugendtreffen des europäischen Netzwerks im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit nach Brüssel schicken. Dieses Jahr hat ein junger Mann der Kommission «Sexualität» des Jugendparlaments von Neuenburg PLANeS am Treffen des Programms YSAFE (Youth Sexual Awareness for Europe) des IPPF vertreten. Er wurde im Vorfeld von unserer «Jugendverantwortlichen» darauf vorbereitet.

PLANeS freut sich zu der Informationsbroschüre «Hoppel Poppel aber mit Recht, Deine Sexualität – Deine Rechte» beigetragen zu haben. Die Broschüre informiert Jugendliche über ihre Rechte auf dem Gebiet der Sexualität. Es handelt sich um ein Projekt von Lust und Frust, der Fachstelle für Sexualpädagogik in Zürich und Mitglied unserer Vereinigung. ■

„Kinder kriegen heute: Traum, Wahnsinn, Alptraum?“

Wissenschaftliche Tagung

Unter Mitwirkung von PLANeS und seiner Kommission zum Schwangerschaftsabbruch diente die wissenschaftliche Tagung zum Thema «Kinder kriegen heute ...» als Rahmen für die Präsentation der Ergebnisse der von der Soziologin Eliane Perrin durchgeführten Umfrage über die Umsetzung der Fristenregelung und bot Raum für Denkanstösse und Diskussionen rund um das Thema Kinderwunsch. Eine Zusammenfassung der Studie ist auf Anfrage beim Sekretariat von PLANeS erhältlich.

Der fächerübergreifende Blick auf diese Thematik ermöglichte es, eine Bilanz zu ziehen über den derzeitigen Kenntnisstand in den Human- und Sozialwissenschaften zum Schwanger-Sein in der heutigen Zeit und zum Entscheid für das Austragen einer Schwangerschaft oder für einen Schwangerschaftsabbruch. Zudem kam auch die Rolle der Sexualerziehung in diesem Bereich zur Sprache.

Schwangerschaftsabbruch in der Schweiz, eine Informationsbroschüre

PLANeS hat im 2010 in Zusammenarbeit mit einer Expertinnengruppe die Broschüre «Der Schwangerschaftsabbruch in der Schweiz» erarbeitet, welche auf Deutsch, Französisch und Italienisch herausgegeben wird. Die Broschüre gibt einen Überblick

zum Thema Schwangerschaftsabbruch in der Schweiz mit Bezug auf die rechtliche, medizinische und geschichtliche Situation, und weist auf die Beratungsangebote in den Kantonen hin. Sie gibt auch Antworten auf die wichtigsten Fragen. Es handelt sich um die einzige Broschüre in der Schweiz, die einen aktuellen und nationalen Überblick bietet und auf die anerkannten Beratungsstellen in den Kantonen Bezug nimmt. Die Broschüre wird im Laufe des 2. Trimesters 2011 gleichzeitig in den drei Sprachen verteilt.

Im Weiteren hat PLANeS die Initiative «Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache», für welche die Unterschriftensammlung im 2010 angelaufen ist, verfolgt. PLANeS lehnt die Initiative klar ab und wird sich dagegen einsetzen, falls sie zustande kommt, da sie die Fristenregelung wie auch den Zugang zum Schwangerschaftsabbruch unterwandert.

«Verhütung? Reden wir darüber, um passend zu wählen!»

Unter diesem Motto hat PLANeS anlässlich des internationalen Tages der Verhütung am 26. September 2010 und des 50. Geburtstages der Pille sowie auf Initiative der Fachpersonen aus der Praxis eine nationale Kommunikationsaktion koordiniert. Damit sollte der Arbeit der Beratungsstellen in Sachen Verhütung eine Plattform geboten werden. Allen

Beratungsstellen in der Schweiz wurden kleine Plakate und Flyer in den drei Landessprachen abgegeben. Diese waren hochwillkommen und wurden im Rahmen von regionalen Promotionsaktionen verwendet wie Radiosendungen, Tage der offenen Tür und Informationsveranstaltungen innerhalb des Netzwerkes.

Neben dem Material wurden eine Deklaration von PLANeS und eine nationale Pressemitteilung veröffentlicht, in denen auf die Bedeutung der Beratung durch Fachpersonen aus dem Bereich der sexuellen Gesundheit hingewiesen wurde. PLANeS betonte zudem, dass sich die Organisation für das Recht auf freie Wahl der Verhütungsmethode und auf einen leichteren Zugang dazu für alle einsetzt.



In Zusammenarbeit mit CIAO führte PLANeS zudem eine Umfrage zur Verhütung bei Jugendlichen durch. Diese hat gezeigt, dass die Kommunikationsbemühungen verstärkt werden müssen, um die Leistungen der Beratungsstellen im Bereich der sexuellen Gesundheit bekannter zu machen. Sie wies zudem auf die Hürde hin, die der Preis der Verhütungsmittel für die Jugendlichen darstellt.

Konferenz FIAPAC

Zwei Vertreterinnen von PLANeS haben an der jährlich stattfindenden Konferenz der Internationalen Vereinigung von Fachkräften zur Schwangerschaftsabbruch und Kontrazeption (FIAPAC) teilgenommen. Die Vereinigung will allen Frauen, die Bedarf haben, Schwangerschaftsabbruch und Verhütung zugänglich machen und ihnen die besten medizinischen Methoden und Betreuung gewähren.

Aus den wichtigsten Beiträgen der zahlreichen RednerInnen geht hervor, dass die Gesetze über den Schwangerschaftsabbruch seit 2005 weltweit weniger restriktiv sind.

In Europa haben Portugal (2007) und Spanien (2010) ihre Gesetzgebung liberalisiert. Die Schwangerschaftsabbrüche werden immer früher durchgeführt: 2002 waren es 57% vor der 10. Woche, 2008 bereits 73%. Der Anteil der medikamentösen Schwangerschaftsabbrüche stieg von 14 auf 38%.

Die gesetzliche Freigabe (unter bestimmten Bedingungen) garantiert jedoch nicht in allen Ländern auch den Zugang zum Schwangerschaftsabbruch. Der Zugang zu qualitativ guten Leistungen und die Kosten der Schwangerschaftsabbrüche bleiben in ärmeren Ländern problematisch. Aus diesem Grund gibt es auch immer noch gesundheitsgefährdende Abbrüche.

Das Recht zur Verweigerung durch ÄrztInnen muss aufrechterhalten, aber dahingehend reglementiert werden, dass der Verantwortung, einer Frau in Not Hilfe zu leisten, Rechnung getragen wird. ■

“Förderung der sexuellen Rechte für das Gelingen der Präventionsarbeit”

Partnerschaft mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG)

Durch die Erarbeitung und Lancierung des neuen, fünften, nationalen Programmes zur Prävention von HIV und andere sexuell übertragene Infektionen haben wir in der Schweiz grosse Fortschritte gemacht.

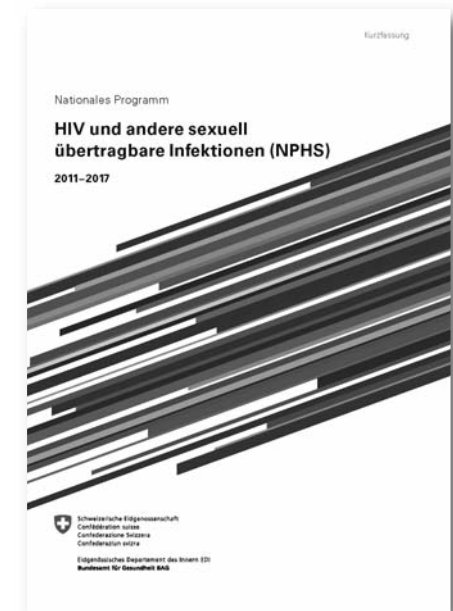
Der erste wichtige Schritt war zunächst theoretischer Natur, wird aber spürbar die sexuelle Gesundheit in der Schweiz verbessern: Das neue Programm setzt nämlich die Förderung der sexuellen Rechte für das Gelingen der Präventionsarbeit voraus. Denn um die Menschen für Prävention zu motivieren, müssen sie zum Beispiel ihr Recht auf Information und Bildung im Bereich der Sexualität kennen und wahrnehmen. Das wiederum heisst, dass schweizweit eine Bildung zur

sexuellen Gesundheit in der Schule und auch neben der Schule verankert werden soll.

Der zweite wichtige Schritt war die Ausweitung des Programmes auf die bedeutsamsten sexuell übertragbaren Infektionen. Dies hat sich ohne Zweifel aus epidemiologischen Gründen aufgedrängt. Der Einbezug der sexuell übertragbaren Infektionen führt aber glücklicherweise auch dazu, dass die Zielgruppen der Präventionsarbeit sich erweitern. Die Präventionsbotschaften werden so lauter und deutlicher auch an Frauen und Jugendliche gerichtet werden, die in weitem Masse von sexuell übertragbaren Infektionen betroffen sind. Sie müssen auf allen möglichen Wegen und durch alle möglichen «Eintrittspforten» – etwa während einer Verhütungsberatung – auf die Risiken dieser Krankheiten aufmerksam gemacht werden.

Die Konsequenzen für die Fruchtbarkeit zum Beispiel sind noch nicht im Bewusstsein der Menschen. Sie müssen darin bestärkt werden, selbstbestimmt und informiert ihre Sexualität zu leben. Für diese Aufgabe sind unsere Beratungsstellen bestens qualifiziert! Sie bieten unentgeltliche und vertraulich Beratung – auch für Männer.

PLANeS ist stolz darauf, bei der Erarbeitung dieses Programmes beteiligt gewesen zu sein. Die Zusammenarbeit war exemplarisch und trug unserer Erfahrung und Expertise – auch auf dem internationalen Parkett Rechnung. Diese Partnerschaft ermöglicht uns nun, die Prävention gegen die sexuell übertragbaren Infektionen im globalen Kontext der sexuellen und reproduktiven Gesundheit voranzutreiben und unser grosses Netz an Beratungsstellenstellen dafür zu nutzen.



Für die Arbeit, die sich an die Schweizer Allgemeinbevölkerung richtet (Achse 1 in obengenannter Strategie des Bundesamtes für Gesundheit) ist PLANeS für konkrete Massnahmen in Beratung, Bildung, Politik und Kommunikation vom BAG beauftragt worden. Diese Massnahmen werden ab 2011 in enger Kooperation mit den Fachstellen und dem ExpertInnen-Netz von PLANeS umgesetzt werden.

Ebenfalls arbeitet PLANeS an der Konzeption und Umsetzung der Werbe-Kampagne des Bundes «LOVELIFE» mit.

DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DER AIDS-HILFE SCHWEIZ entwickelt sich auch erfreulich, sind doch die Aufgaben und Zielgruppen durch das neue Programm nun klarer definiert und beide Organisationen hochmotiviert, wo immer möglich am gleichen Strick zu ziehen. ■

„Verbesserung der Müttergesundheit weltweit“

Millenniums-Entwicklungsziele

Zentrales Ereignis für die Advocacy Arbeit von PLANeS war im 2010 auf internationaler Ebene der UNO-Gipfel zu den Millenniums-Entwicklungszielen (MDG), der im September in New York stattfand. Bereits im Vorfeld war PLANeS aktiv, kontaktierte die Mitglieder der Schweizer Delegation mit Empfehlungen und vernetzte sich mit anderen Schweizer Organisationen, die sich weltweit für die Verbesserung der Müttergesundheit einsetzen. Zudem schickte PLANeS Bundesrätin Micheline Calmy-Rey einen Brief mit den Unterschriften einer Online Petition, die ein stärkeres diesbezügliches Engagement der Schweiz fordert. Die positive Antwort von Micheline Calmy-Rey kann auch für künftige Advocacy Aktivitäten genutzt werden. Zudem nahm PLANeS im Vorfeld des Gipfels aktiv am Workshop «Maternal Mortality, Gender and the MDG's» teil, der von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), dem interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung der Universität Bern und Amnesty International

Schweiz organisiert wurde und aus dem sich ein Netzwerk von Organisationen und Institutionen bildete, die sich über den UNO-Gipfel hinaus gemeinsam dem Thema widmen möchten. Nach dem Gipfel berichtete ein Delegationsmitglied der DEZA an einem Treffen der parlamentarischen Gruppe KAIRO+ über die Ergebnisse und stellte den Zwischenbericht der Schweiz 2010 zu den Millenniums-Entwicklungszielen vor.

Parlamentarische Gruppe KAIRO+

Die parlamentarische Gruppe KAIRO+ hat sich im 2010 dreimal getroffen und die Themen Bundesgesetz über Prävention und Gesundheitsförderung, die Sitzung der UNO-Kommission für die Rechtstellung der Frau, die HPV-Impfung und den UNO-Gipfel zu den Millenniums-Entwicklungszielen behandelt. Zudem hat PLANeS vier Ausgaben des Newsletters der parlamentarischen Gruppe KAIRO+ publiziert, der jeweils alle Mitglieder von National- und Ständerat vor Sessionsbeginn erreicht.

Von Mitgliedern der parlamentarischen Gruppe KAIRO+ wurden im 2010 mehrere parlamentarische Vorstösse eingereicht.

Eine Mehrzahl davon behandelte die Frage des Zugangs in der Schweiz zu Verhütungsmitteln. Eine weitere stellte dem Bundesrat im Kontext des Gipfels zu den Millenniums-Entwicklungszielen die Frage, wie er die diesbezüglichen Verpflichtungen erfüllen wird. Im Weiteren hat eine parlamentarische Initiative zur Bestrafung von weiblicher Genitalverstümmelung im Bundeshaus erfolgreich weitere wichtige Hürden genommen.

International Planned Parenthood Federation IPPF

PLANeS stand als akkreditiertes Mitglied auch im 2010 mit IPPF in regelmässigem Kontakt. Im speziellen arbeitete PLANeS als Partner im Rahmen des Countdown 2015 Europe Projekts eng mit IPPF zusammen.

Im Herbst konnte das dreijährige Projekt mit einem ExpertInnentreffen zum Thema «Umsetzung von Europas Verpflichtungen im Zusammenhang mit Millenniums-Entwicklungsziel 5b» (universeller Zugang zu reproduktiver Gesundheit bis 2015) abgerundet werden, an dem auch eine Vertreterin der DEZA teilnahm. Parallel dazu waren die Vorbereitungen zur Einreichung eines dreijährigen Folgeprojektes gelaufen, das gebilligt wurde und Kontinuität im bisher erreichten Europaweiten Advocacy Projekt gewährleistet. Das neue dreijährige Countdown 2015 Projekt legt den Fokus stärker auf die Forderung nach Zugang zu Familienplanung und wird erneut von der Bill and Melinda Gates Foundation finanziert.

UNO-Weltbevölkerungsfonds UNFPA

PLANeS arbeitet im Kontext der parlamentarischen Gruppe KAIRO+ eng mit dem UNO-Weltbevölkerungsfonds zusammen, der die diesbezüglichen Advocacy Aktivitäten finanziert.

PLANeS pflegte auch im 2010 regelmässige direkte Kontakte zum UNFPA Büro in Genf. Im Oktober war PLANeS mit dabei, als der UNFPA-Bericht «State of World Population» bei der DEZA in Bern lanciert wurde. Der Bericht 2010 mit dem Titel «Krise, Frieden, Wiederaufbau – Gesellschaften im Wandel» behandelt das Thema Gewalt gegen Frauen in Krisengebieten.

European Parliamentary Forum EPF

Das European Parliamentary Forum dient als wichtiges Netzwerk für die Arbeit mit ParlamentarierInnen. So konnte die Co-Präsidentin der parlamentarischen Gruppe KAIRO+ im Rahmen einer EPF-Delegation an der Women Deliver Konferenz in Washington teilnehmen.

Zudem arbeitete PLANeS mit dem EPF auch im Rahmen des Lobbying gegenüber Schweizer VertreterInnen im Europarat zusammen. PLANeS hat im Weiteren am Treffen der Sekretariate aller europäischen parlamentarischen Gruppen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechte in Dubrovnik teilgenommen, an dem auch UNFPA beteiligt war. Das alle zwei Jahre von EPF organisierte Treffen dient dem Austausch und der Koordination der Arbeit in den verschiedenen europäischen Ländern. ■

„Zusammenarbeit und Partnerschaften“

Berufsverbände

- VSSB, Verband der Schwangerschafts- und SexualberaterInnen
- Sedes, Sexualpädagogik Deutsche Schweiz
- ASCPF, Association professionnelle des conseillères et conseillers en santé sexuelle et reproductive
- ARTANES, Association des éducatrices et éducateurs, formatrices et formateurs en santé sexuelle et reproductive

Bundesbehörden

- BAG, Bundesamt für Gesundheit/Sektion Aids, Impfungen, Migration und Gesundheit
- BSV, Bundesamt für Sozialversicherung, Geschäftsfeld Familie, Generationen und Gesellschaft
- DEZA, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit
- EBG, Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann
- EDK, Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren

- EKAf, Eidgenössische Kommission für Aids-Fragen
- EKM, Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen
- EKKJ, Eidgenössische Kommission für Kinder- und Jugendfragen

Ausbildungs- und Forschungsinstitute

- HSLU, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
- PHZ, Pädagogische Hochschule Zentralschweiz, Luzern
- HETS, Hochschule für Soziale Arbeit, Genf
- cefoc, Centre d'études et formation continue, Genf
- Universität Genf
- Universität Lausanne

Nationale Organisationen

- AHS, Aids-Hilfe Schweiz
- Aidsfocus, Plattform HIV/Aids und internationale Zusammenarbeit
- Informationsstelle Schwangerschaftsabbruch

- APAC-Schweiz, Vereinigung von Fachkräften zu Schwangerschaftsabbruch und Kontrazeption
- Schweizerischer Hebammenverband
- Schweizerische Gesellschaft für Reproduktionsmedizin
- FertiForum, Schweizerische Vereinigung von Fachpersonen zur Beratung bei unerfülltem Kinderwunsch
- Gesundheitsförderung Schweiz
- Public Health Schweiz
- Allianz Gesunde Schweiz
- IENK, Interdisziplinäre Expertengruppe Notfallkontrazeption
- Ciao, Informationen für Jugendliche (Westschweiz)
- Kinderschutz Schweiz
- GYNEA, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendgynäkologie
- Alliance Sud, Entwicklungspolitische Lobbyorganisation der sechs grossen Schweizer Hilfswerke
- Medicus Mundi Schweiz, Netzwerk Gesundheit für alle
- Caritas Schweiz
- Frauen Nottelefon
- Dialog Ethik, Interdisziplinäres Institut für Ethik im Gesundheitswesen

- Verein Gütesiegel für Präservative
- SAJV, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände
- CODAP, Centre de conseils et d'appui pour les jeunes en matière de droits de l'homme
- SEHP, SExualités et Handicaps Pluriels
- FABS, Fachstelle Sexualpädagogik für Behinderte

Internationale Organisationen

- IPPF, International Planned Parenthood Federation
- IPPF EN, International Planned Parenthood Federation, European Network, Brüssel
- UNFPA, Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen, Genf und New York
- EuroNGOs, Europäisches Forum für die Förderung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit
- EPF, European Parliamentary Forum on Population and Development
- YSAFE, Youth Sexual Awareness for Europe
- ESC, European Society of contraception

- FIAPAC, Internationale Vereinigung von Fachkräften und Verbänden zu Schwangerschaftsabbruch und Kontrazeption
- WWSF, Women's World Summit Foundation

Nationale Treffen

- Tagung «Jugend und Sexualität», Präsentation von PLANeS, Muttenz, 27. Januar 2010
- Vereinigung der Kantonsärztinnen und Kantonsärzte der Schweiz, Frühjahrsplenarsitzung, Vorstellung der Evaluation kantonaler HPV-Impfprogramme, Aarau, 4. März 2010
- Wissenschaftliche Tagung «Kinder kriegen heute: Traum, Wahnsinn, Alptraum?», Lausanne, 11. März 2010
- Swiss TPH, Symposium «Sex, youth and health», Basel, 16. April 2010
- Health Forum, Genf, 19. April 2010
- VSSB, Tagung «Sexualität zwischen Selbstbestimmung und Schutz», Luzern, 22. April 2010
- PLANeS Tagung «Sexuelle und reproduktive Gesundheit und Migration», Bern, 4. Mai 2010
- Verein Gütesiegel für Präservative, Generalversammlung, Bern, 11. Mai 2010
- Swiss Public Health, Vorstand, Vorstellung Sexualpädagogik, Bern, 8. Juni 2010
- AHS, Generalversammlung, Bern, 12. Juni 2010
- GRSP, Groupe Romand de Santé Publique, Vorstellung der Studie über die Umsetzung der Fristenregelung in der Schweiz, Le Noirmont, 17. Juni 2010
- VSSB, Mitgliederversammlung, Zürich, 15. September 2010
- AHS, nationale Tagung «Habari? Migration africaine, VIH et autres IST», Bern, 28. September 2010
- ARIP Aktion Respekt Ist Pflicht, Lancierung der Kampagne in der Romandie, Renens, 29. September 2010
- ARTANES, Generalversammlung, Fribourg, 30. September 2010
- Swiss Public Health Conference, Beitrag PLANeS «Zugang zu Informationen und Leistungen im Bereich SRGR für Frauen mit Migrationshintergrund verbessern», Nottwil, 9.-10. Oktober 2010
- UNFPA, Lancierung des State of World Population Berichts (SWOP), Bern, 20. Oktober 2010

- EKKJ, Tagung «Kindern zuhören. Das Recht auf Meinungsäusserung und Anhörung», Biel, 18.-19. November 2010
- Lancierung des neuen nationalen Programmes HIV/Aids und andere STI 2011-2017 Bern, 1. Dezember 2010
- Tag der Menschenrechte, Vortrag über sexuelle Rechte im Rahmen der Veröffentlichung der Empfehlungen der UNO Fachgruppe zu den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechten in der Schweiz, Genf, 10. Dezember 2010
- Präsentation der Sexualerziehung und Sexualpädagogik, Informationen für die Bildungs- und Gesundheitsdirektionen der Schweizer Kantone (GDK, EDK und VBGF, Vereinigung der kantonalen Beauftragten für Gesundheitsförderung) Bern, 20. Dezember 2010

Internationale Treffen

- IPPF, Countdown 2015, Steering Committee Meeting, Brüssel, 10.-11. Februar 2010

- YSAFE Meeting, Brüssel, 12.-14. Februar 2010
- IPPF, Governing Council, London, 6.-9. Mai 2010
- IPPF EN, Regional Council, Riga, 17-19 Juni 2010
- IPPF, Countdown 2015, Expert and Steering Committee Meeting, Brüssel, 7.-8. Oktober 2010
- WHO, Internationale Konferenz zu den europäischen Strategien der sexuellen Gesundheit, Madrid, 21.-22. Oktober 2010
- FIAPAC Kongress, Sevilla, 22.-23. Oktober 2010
- BZgA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung), Internationale Tagung «Familienplanung und Migration», Berlin, 26.-27. Oktober 2010
- EuroNGOs, Meeting and Conference, «Gender at the heart of the MDGs», London, 8.-9. November 2010
- EPF, Secretariat's and Parliamentary Networks Strategy Retreat, Dubrovnik, 17-20. November 2010
- IPPF, Governing Council, London, 25.-28. November 2010
- IPPF, Countdown 2015 Planning Meeting, Brüssel, 14.-15. Dezember 2010 ■

„Wir bedanken
uns herzlich bei
unseren nationalen
und internationalen
Partnern.“

Das Geschäftsjahr 2010 endet mit einem ausgeglichenen Ergebnis in einer stabilen finanziellen Lage.

Diese guten Bedingungen wurden ermöglicht dank der Unterstützung vom Bund, der internationalen Partner und unserer Mitglieder. Wir bedanken uns herzlich

- beim BAG, Bundesamt für Gesundheit
- beim BSV, Bundesamt für Sozialversicherungen
- bei der IPPF, International Planned Parenthood Federation
- beim UNFPA, United Nations Population Fund

Sowie ebenfalls bei den:

- Mitgliedern der Vereinigung PLANeS für ihre jährliche Unterstützung
- Mitgliedern des Stiftungsrats und des Vorstands, die sich das ganze Jahr einsetzen und ihre Kompetenzen unentgeltlich PLANeS zur Verfügung stellen.

Dank diesem Einsatz ist PLANeS die Anlaufstelle für ExpertInnen der sexuellen und reproduktiven Gesundheit geworden.

Sie geniesst Anerkennung sowohl von den nationalen Behörden wie auch von den internationalen Partnern. ■

BETRIEBSRECHNUNG 1.01. BIS 31.12.2010

AUFWAND	2010	2009	ERTRAG	2010	2009
GEHÄLTER, HONORARE	582387.85	380455.65	ERTRAG PROJEKTE	120376.70	168538.00
SOZIALLEISTUNGEN	76059.40	50391.35	BEITRÄGE	18612.00	17564.00
MIETE	41324.00	41460.00	SUBVENTION BSV	80000.00	80000.00
KOMMUNIKATION	31393.90	7291.95	SUBVENTION BAG	561000.00	455000.00
BÜROKOSTEN	18098.46	16199.34	SPENDEN	25020.00	
HONORARE	1980.00	1614.00	ÜBRIGE ERTRÄGE	7838.55	5015.52
REISEKOSTEN & SEMINARE	25109.43	9077.10			
VERTRETUNG & GV	33777.22	20460.45			
EIGENLEISTUNGEN PROJEKTE	47717.95	38241.06			
VERLUST PROJEKTE	585.30				
BEITRÄGE & SPENDEN AN DRITTE	16146.77	2447.11			
KOSTEN FÜR PERSONALSUCHE		2968.00			
TOTAL AUFWAND	874580.28	570606.01			

AUFWAND/ERTRAG FINANZEN

ZINS	49.25	37.50
ERHALTENER ZINS	-277.75	-154.75
WECHSEL	8208.62	8664.55
TOTAL	7980.12	8547.30

AMORTISATION UND RÜCKSTELLUNGEN

MOBILIAR	1783.50	2191.20
EDV	4416.00	2600.00
RÜCKSTELLUNG GEHÄLTER		27200.00
RÜCKSTELLUNG ENTWICKLUNG	-80000.00	110000.00
TOTAL AMORTISATION	-73800.50	141991.20

ERGEBNIS DES GESCHÄFTSJAHRES	4087.35	4973.01
	812847.25	726117.52

BILANZ PER 31.12.2010

AKTIVEN	2010	2009
UMLAUFVERMÖGEN		
LIQUIDITÄTEN	214563.24	308946.33
VERRECHNUNGSSTEUER	93.70	609.54
TRANSITORISCHE AKTIVEN	30774.70	34228.15
ANZAHLUNG PROJEKTE	1649.10	5977.55
ANLAGEVERMÖGEN		
EDV	5600.00	6500.00
MOBILIAR	6800.00	4000.00
	259480.74	360261.57

PASSIVEN	2010	2009
FREMDKAPITAL		
KREDITOREN	39900.20	15851.90
ANZAHLUNG PROJEKTE	69365.79	118282.27
RÜCKSTELLUNG RISIKO	120000.00	120000.00
RÜCKSTELLUNG ENTWICKLUNG	30000.00	110000.00
EIGENKAPITAL		
KAPITAL	18926.36	18926.36
ÜBERTRAGENER VERLUST	-22798.96	-27771.97
ERGEBNIS DES GESCHÄFTSJAHRES	4087.35	4973.01
	259480.74	360261.57

Stiftungsrat PLANeS im Jahr 2010

PRÄSIDENTIN

PROF. DR. MED. ELISABETH ZEMP STUTZ,
Basel
Swiss Tropical and Public Health
Institute, Unit leader Gender Health

VIZEPRÄSIDENTIN

DR. MED. CHRISTA SPYCHER, Bern
Ärztin, ehemalige Leiterin
der Familienplanungsstelle der
Frauenklinik Bern
(bis Ende Mai 2010)

FRANÇOISE MÉAN, Lausanne
Fachfrau für sexuelle und
reproduktive Gesundheit,
Ausbildungsverantwortliche
(ab Juni 2010)

BRUNO BÜHLMANN*, Bern
Sexualpädagoge

DR. MÉD. MARINA COSTA, Zürich
Schulärztin, Leiterin der Zürcher
Fachstelle für Sexualpädagogik
«Lust und Frust»

Prof. DANIEL KUNZ, Luzern
Sexualpädagoge, HSLU, Luzern

JACQUES MARTIN, Pully
Politologe, Fachberater

EVA PALASTHY *,
(Spezialmandat ab Dezember 2009
bis Ende 2011)
Ehemalige pädagogische Beraterin
des Kantons Waadt, Mitglied IPPF
Governing Council

GÉRALDINE SAVARY, Lausanne
Ständerätin, Journalistin

Die mit einem * gekennzeichneten
StiftungsrätInnen gehören auch dem Vorstand
der Organisation PLANeS an.

Vorstand der Vereinigung PLANeS im Jahr 2010

PRÄSIDENTIN

DR. MED. CHRISTA SPYCHER, Bern
Ärztin, ehemalige Leiterin
der Familienplanungsstelle der
Frauenklinik Bern
(bis Ende Mai 2010)

FRANÇOISE MÉAN, Lausanne
Fachfrau für sexuelle und
reproduktive Gesundheit,
Ausbildungsverantwortliche
(ab Juni 2010)

VIZEPRÄSIDENTIN

DANIELLE WYSS, Lausanne
Fachfrau für sexuelle und
reproduktive Gesundheit,
CHUV Lausanne

IRÈNE AEBISCHER, Bern
Fachfrau für sexuelle und
reproduktive Gesundheit, Burgdorf

DR. MED. JEAN-LUC BAIERLÉ,
Porrentruy
Kantonsarzt Jura (bis Ende Mai 2010)

MARTINE DESPLAND, Lausanne
Leiterin der Stelle Sexualpädagogik
Profa in Lausanne

DR. MED. PAOLA HÖCHNER-GALLICANI,
St. Gallen (ab GV 2010)
Ärztin und Fachfrau für sexuelle und
reproduktive Gesundheit, St. Gallen

STEFANIA MADDALENA, Locarno
(ab GV 2010)
Fachfrau für sexuelle und
reproduktive Gesundheit, Locarno

CHRISTINE SIEBER, Bern
Fachfrau für sexuelle und
reproduktive Gesundheit,
Frauenklinik Bern

CATHERINE STANGL,
La Chaux-de-Fonds
Fachfrau für sexuelle und
reproduktive Gesundheit,
Beratungsstelle Neuenburg

Internationale Anerkennung des Fachwissens von PLANeS

PLANeS wurde eingeladen,
sich an der internationalen
Expertengruppe zu beteiligen,
die das Dokument

«**STANDARDS FOR SEXUALITY
EDUCATION IN EUROPE**»

erarbeitet hat.

Dieses Dokument ist 2010
von der WHO und der BZgA
(Bundeszentrale für
gesundheitliche Aufklärung)
herausgegeben worden.

PLANeS hat im Rahmen
einer Überprüfung der Schweiz
betreffend der Umsetzung
sozialer und wirtschaftlicher Rechte
eine Empfehlung zur
Sexualerziehung formuliert.
Diese ist von den PrüferInnen
berücksichtigt und in den Bericht des

**KOMITEES FÜR WIRTSCHAFTLICHE,
SOZIALE UND KULTURELLE RECHTE
DER VEREINTEN NATIONEN**

aufgenommen worden.

JAHRESBERICHT PLANeS 2010
1. Januar – 31. Dezember 2010
erschieden im Mai 2011

Verantwortlich für die Herausgabe
ANITA COTTING,
Geschäftsleiterin

Grafik
CHANTAL ESSEIVA

Druck
IMPRIGRAF SA, Freiburg

© 2011 PLANeS